

## **Erklärung im Ständigen Rat am 11.05.2006 zur Bekämpfung des Menschenhandels im Zusammenhang mit der Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland**

Am 09. Juni beginnt in Deutschland die 18. Fußball-Weltmeisterschaft. Deutschland freut sich darauf, für die 32 teilnehmenden Nationen und Fans aus aller Welt Gastgeber dieser sportlichen Großveranstaltung zu sein, die unter dem Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ steht. Um diesem Motto gerecht zu werden, muss Deutschland auch für das Geschehen im Umfeld der Stadien Verantwortung übernehmen. Dies gilt z.B. für die Abwehr terroristischer Gefahren oder für die Bekämpfung von Hooliganismus in oder außerhalb der Stadien. Deutschland ist mit einem umfassenden Sicherheitskonzept darauf vorbereitet.

In den letzten Monaten wurde im Zusammenhang mit der Fußball-Weltmeisterschaft auch die Befürchtung geäußert, dass es im Umfeld der WM zu einem Ansteigen von Prostitution, aber auch von Zwangsprostitution kommt. In der Tat müssen wir davon ausgehen, dass zu diesem Anlass Nachfrage und Angebot im Prostitutionsgewerbe ansteigen. Dies ist bei Großveranstaltungen, nicht nur sportlicher Art, regelmäßig zu beobachten. Wir müssen auch davon ausgehen – auch wenn hierfür keine belastbaren Zahlenangaben vorliegen –, dass dafür Frauen zur Prostitution gezwungen und möglicherweise eigens für diesen Zweck nach Deutschland verbracht werden.

Die Bundesregierung misst der Bekämpfung des Frauenhandels seit vielen Jahren hohe Priorität zu. Diese Maßnahmen und Strategien werden natürlich auch im Rahmen der WM-Vorbereitung fortgesetzt und intensiviert. Menschenhandel ist ein Phänomen, das hochgradig menschenverachtend ist und in eklatanter Weise unsere Gesetze, das ethische Grundverständnis unserer Gesellschaft und das Selbstbestimmungsrecht der Betroffenen mißachtet.

Prostitution als solche ist in Deutschland nicht verboten. Der Verhinderung und Bekämpfung von Zwangsprostitution und Menschenhandel aber gebührt alle Aufmerksamkeit. Dies ist im

Übrigen nicht nur eine Aufgabe der Gastgeber, sondern auch der Fans, die hierzu ganz maßgeblich beitragen können und müssen. Auch verantwortliche Stellen in anderen Ländern sind aufgerufen, ihren Beitrag durch Aufklärung der Fans und potenzieller Opfer zu leisten.

Für Deutschland als Gastgeber geht es um die Dimension der Aufklärung, der Prävention und der Repression. Die polizeiliche Dimension wurde in einem Nationalen Sicherheitskonzept und einer polizeilichen Rahmenkonzeption festgelegt, an dessen Erarbeitung Sicherheitsexperten des Bundes und der Länder, der WM-Städte, des Deutschen Fußball-Bundes und des Organisationskomitees FIFA WM 2006 sowie der Koordinierungsstelle Fanprojekte beteiligt waren. Die Polizeien von Bund und Ländern haben abgestimmte Bekämpfungsmaßnahmen entwickelt, die regionale und lokale Besonderheiten berücksichtigen. In den zwölf Spielstädten der Meisterschaft wird der polizeiliche Kontrolldruck insgesamt erheblich erhöht.

Teil der Konzeption ist auch die enge Zusammenarbeit zwischen den Polizeien und nicht-staatlichen Fachberatungsstellen, die sich vor allem für Aufklärung sowie Opfererkennung, -betreuung und -schutz einsetzen. Für Opfer, Menschen aus ihrem Umfeld und Fans werden Notrufnummern geschaltet, die entweder zur Polizei verbinden oder zu Fachberatungsstellen, falls Betroffene sich scheuen, die Polizei zu kontaktieren. Daneben hat der Deutsche Frauenrat mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 07. März dieses Jahres die Kampagne „Abpfiff – Schluss mit Zwangsprostitution“ gestartet, die die Aufmerksamkeit um die Fußball-WM nutzt, um den Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung in Deutschland zu thematisieren und die breite Öffentlichkeit für Gegenmaßnahmen zu sensibilisieren. Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes und der Regierende Bürgermeister von Berlin haben für diese Kampagne die Schirmherrschaft übernommen.

Deutschland steht mit diesen Maßnahmen nicht allein, sondern handelt zusammen mit Partnern - staatlichen, zwischenstaatlichen und nicht-staatlichen, viele davon aus dem OSZE-Raum. Wir rufen diese Partner dazu auf, unsere gemeinsame Anstrengung bei der Bekämpfung des Menschenhandels gerade jetzt fortzusetzen und zu verstärken – damit diese Fußball-Weltmeisterschaft nicht nur ein Fest für die meisten wird, sondern ein Fest für alle.

Ich danke Ihnen.